



**Samstag, 27.09.2025
19.00 Uhr
Bad Mergentheim
Schlosskirche**

Martín Palmeri

Misa Tango

**Judith Wiesebrock, Sopran
Norbert Kotzan, Bandoneon
Ganna Trofymchuk, Klavier**

Ensemble Tangazo

Chor Cappella Nova

**Leitung:
Esther Witt**

**Sonntag, 28.09.2025
19.00 Uhr
Wertheim
Stiftskirche**

 **Chor Cappella Nova**

Martín Palmeri
(*1965)

Misa a Buenos Aires

MisaTango

Judith Wiesebrock, Sopran
Norbert Kotzan, Bandoneon
Ganna Trofymchuk, Klavier

Ensemble Tangazo



Leitung: Esther Witt

Der Tango, die Komponisten und ihre Werke

Tanzen ist eine der grundlegenden Ausdrucksmöglichkeiten des Menschen. Getanzte Leidenschaften manifestieren sich im **Tango**, der Ende des 19. Jahrhunderts in Buenos Aires entstand, wo sich damals die Alte und die Neue Welt in Form von Zuwanderern aus aller Welt trafen, so dass sich im Tango die vielfältigsten Einflüsse vereinigten. Enrique Santos Discepolo, einer der bekanntesten Tangokomponisten Argentiniers, bezeichnete den Tango einmal als „traurigen Gedanken, den man tanzen kann.“ Dieser Tanz, der sich durch Gegensätze wie weiche Melodiebögen und feurigen Rhythmus auszeichnet, galt lange Zeit als verrucht, als Musik der zwielichtigen Hafenkneipen und war kirchlich verboten (Mittlerweile gab es hingegen mit dem argentinischen Papst Franziskus einen bekennenden Tango-Fan an der Spitze der katholischen Kirche). Selbst der damalige argentinische Botschafter in Paris sagte in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, als der Tango in Europa in Mode kam, in einem Interview: „Der Tango ist in Buenos Aires ausschließlich ein Tanz schlecht beleumdeten Häuser und Tavernen der übelsten Art. Niemals tanzt man ihn in anständigen Salons oder unter feinen Leuten.“

Astor Piazzolla erzählte, wie der Tango entstand und sich bis heute entwickelte: „Der Tango wird im Jahre 1882 in Buenos Aires geboren, ... es ist eine anmutige, lebhaftige Musik; sie spiegelt die gute Laune und die Beredtheit der Französinen, Italienerinnen und Spanierinnen wider, die in den Bordellen von Buenos Aires leben und Polizisten, Matrosen und Gauner in ihre Fänge locken. Um 1930 ist der Tango die Musik der Cafés. Er wird musikalischer, ja auch romantischer und verändert sich auf radikale Weise: die Bewegungen werden langsamer, neue Harmonien kommen hinzu, und das Ganze bekommt einen stark melancholischen Zug. Um 1960 ist der Tango die Musik der Nightclubs. Brasilianer und Argentinier treffen sich in Buenos Aires; Bossa Nova und neuer Tango sind Teil eines gemeinsamen Kampfes. Jeden Abend füllen sich die Nightclubs mit Menschen, die den neuen Tango mit Ernst und

Überzeugung anhören. Heute trifft sich der Tango in vielen Punkten mit der Neuen Musik. Auf der Basis des alten Tango finden wir Reminiszenzen an Bartók, Strawinsky u.a. Dies ist der Tango von heute, der Tango von morgen.“

Als typisches Tangoinstrument hat sich das **Bandoneon** etabliert. Das akkordeonähnliche Instrument stammt allerdings nicht aus Südamerika, sondern wurde in Deutschland von dem Krefelder Musiker, Musiklehrer und Instrumentenhändler Heinrich Band (1821 - 1860) erfunden und nach ihm auch benannt. Es wird in Südamerika liebevoll als „beste deutsche Erfindung“ gepriesen.

Der argentinische Bandoneon-Spieler und Komponist **Astor Piazzolla** (1921 - 1992) gilt als Begründer des Tango Nuevo, einer Weiterentwicklung des traditionellen Tango Argentino. Piazzolla wurde geprägt durch die Tango-Begeisterung seines Vaters („Mein Vater hörte ständig Tango [...], immer nur Tango, Tango.“) und lernte ihm zuliebe neben Klavier auch Bandoneon, begeisterte sich selbst aber zunächst mehr für Jazz und die Musik Johann Sebastian Bachs. Erst eine Aufführung des Tango-Ensembles von Evino Vardaro wurde für ihn zum Schlüssel-erlebnis. Hier erlebte er erstmals eine neuartige Tango-Interpretation, die ihn begeisterte und ihn veranlasste, sein Bandoneonspiel zu perfektionieren. Später studierte er Komposition, verleugnete aber zunächst seine Herkunft vom Tango, da der Tango in Argentinien, v.a. in der Oberschicht, einen schlechten Ruf hatte. Erst seine Kompositionslehrerin in Paris überzeugte ihn von seiner Begabung für den Tango („Du Idiot! Merkst du nicht, dass dies der echte Piazzolla ist, nicht jener andere? Du kannst die gesamte andere Musik fortschmeißen!“).

Er gründete in Argentinien Ensembles, mit denen er die Neuinterpretation des Tangos begann, den Tango Nuevo. Anfänglich stießen seine Werke allerdings auf Kritik und Ablehnung, da sie sich stark vom ursprünglichen Tango unterschieden – die Anfeindungen gingen so weit, dass sich Piazzolla und seine Familie in Buenos Aires teilweise kaum auf die Straße wagten. Er arbeitete dennoch weiter und komponierte mit enormer Produktivität über 300 Tangos, Musik für fast 50 Filme und spielte rund 40 Schallplatten ein. Viele seiner Tangos sind nicht mehr im traditionellen

Sinne tanzbar, sondern in erster Linie Musik zum Zuhören. Die Harmonie des Tangos weitete er mit Mitteln des Jazz aus sowie nach den Vorbildern von Igor Strawinsky und Béla Bartók, außerdem erweiterte er die Spieltechnik und Besetzung. Trotz aller Neuerungen bleibt dabei aber das Wesentliche des Tangos erhalten, u.a. durch den spezifischen Klang des Bandoneons. Die Essenz des Tangos erhält Piazzolla, verbindet sie aber mit der akademischen und bildungsbürgerlichen Tradition der klassischen Musik.

Piazzollas **La Muerte del Angel** („Der Tod des Engels“) entstand 1962 als Schauspielmusik und bezeugt die satztechnische Vielfalt in Piazzollas Tangos: Das Stück beginnt mit einer Fuge! Der Mittelteil ist dagegen als schwärmerischer Gesang gestaltet, bevor das Stück wieder zum Fugenthema zurückkehrt, in Verbindung mit dem aggressiven Charakter massiver Klangballungen, wie man sie in vielen Tangos findet.

Eine Milonga ist eine Art Proto-Tango, leichter und sanfter als der eigentliche Tango. Piazzollas sentimentale **Milonga del Angel** („Milonga des Engels“) beginnt mit einem „Lounge-Musik-Feeling“ mit angeschlagenen Bassakkorden, einer einfachen, klagenden Linie der Violine und ein paar vereinzelt Klaviertönen. Das Bandoneon schleicht sich fast unbemerkt hinein, übernimmt dann aber mit einer traurigen, nostalgischen Melodie die Kontrolle über das Stück. Eine Art Überleitung mündet in ein romantisches Violinsolo, bevor das Bandoneon wieder die Führung übernimmt, indem es im Dialog mit Violine und Bass eine eigene Variation der zuvor erklingenden Melodie spielt. Das Stück endet mit einer Coda, die die Musik ähnlich wie zu Beginn auf eine Reihe von Akkorden reduziert.

Piazzollas **Libertango** wurde 1974 veröffentlicht und symbolisiert seinen deutlichen Bruch vom klassischen Tango zum Tango Nuevo. Der Titel ist eine Kombination der Worte *libertad* (spanisch für „Freiheit“) und *Tango*. Seine Komposition ist einer der am häufigsten gecoverten Tangos überhaupt. Die Melodie wird von vielen Musikrichtungen genutzt und wurde in über 400 verschiedenen Stücken veröffentlicht.

Oblivion wurde bekannt durch den Soundtrack zu Marco Bellochios Film „Henry IV, the Mad King“. Das Stück „mit einer harmonischen Raffinesse und geflüsterten Traurigkeit, die stark an Antonio Carlos Jobim erinnert“ (James Reel), beginnt mit einer melancholischen Melodie, bei der sich

lange Notenwerte mit langsam fallenden und sich verwebenden Figuren abwechseln. Der Mittelteil enthält ein leicht kontrastierendes Thema. Oblivion ist einer der traditionellsten und gleichzeitig populärsten Tangos von Astor Piazzolla, von dem es Aufnahmen in vielen verschiedenen Versionen gibt.

Der Walzer-Tango **Chiquilin de Bachin** („Der kleine Junge im Bachin“) ist die Geschichte über einen kleinen Jungen, der im Café Bachin in Buenos Aires einkauft. Der Text des Tangos handelt von Armut, Trauer, Sehnsucht und Scham – die Scham des Jungen über seine eigene Situation und seine eigene Mutter und unsere Scham, weil wir nicht mehr für diese Kinder tun. Inspiriert wurde dieses Lied durch einen Besuch von Piazzolla und seinem Texter Horacio Ferrer mit Freunden in diesem Café und der Begegnung mit einem solchen Jungen dort.

Der argentinische Komponist und Dirigent **Martín Palmeri** wurde 1965 in Buenos Aires geboren und studierte Komposition, Chor- und Orchesterleitung, Gesang und Klavier. Er ist Komponist von Vokal- und Instrumentalwerken, von denen viele vom Tango Nuevo inspiriert sind, darunter Opern, Oratorien, Chor- und Orchesterkompositionen. Seine Kompositionen wurden vielfach bei nationalen und internationalen Wettbewerben ausgezeichnet.

Palmeris bekanntestes Werk ist die 1995/96 komponierte **Misa a Buenos Aires (Misatango)**. Auf den ersten Blick scheint der sinnlichste aller Tänze nicht in einen kirchlichen Kontext zu passen. Palmeri hat es aber dennoch gewagt, den lateinischen Messtext mit dem Tango zu verbinden. In seinem Werk verbindet Palmeri Stilelemente verschiedener Kulturkreise: Melodisch und rhythmisch ist das Werk dem Tango Nuevo und dem Vorbild Astor Piazzollas verpflichtet, es bedient sich aber gleichzeitig in vielerlei Hinsicht der Formensprache der kirchenmusikalischen Tradition. So beginnt und endet das Werk mit geradezu schulbuchmäßigen Fugen im *Kyrie* und im „Dona nobis pacem“ des *Agnus Dei*. Gleichzeitig weist Palmeri dem typischen Tangoinstrument Bandoneon eine bedeutende Rolle bei der Interpretation des Messtextes zu, das mit seinen starken Luftgeräuschen ächzt und schnaubt und damit den liturgischen Messtext mit einer Fülle von Emotionen illustriert: Schmerz und Trauer aufgrund des

Kreuzestodes Jesu genauso wie die Freude über die Auferstehung oder die Bitte um Frieden.

Den Klavierpart bei diesem Werk übernahm Palmeri schon bei vielen Aufführungen weltweit selbst, u.a. im Jahr 2022 bei einer Aufführung in der Johanniskirche in Würzburg.



Programmfolge und Texte

Astor Piazzolla
(1921 - 1992)

La Muerte del Angel

Arr. für Violine, Violoncello und Klavier von José Bragato

Astor Piazzolla
(1921 - 1992)

Milonga del Angel

Arr. für Violine, Kontrabass, Bandoneon und Klavier von Norbert Kotzan

Astor Piazzolla
(1921 - 1992)

Libertango

*Arr. für Violine, Violoncello, Kontrabass, Bandoneon und Klavier
von Gustavo Santaolalla*

Astor Piazzolla
(1921 - 1992)

Oblivion

Arr. für Streichquintett, Bandoneon und Klavier von Norbert Kotzan

Martín Palmeri
(*1965)

Misa a Buenos Aires

MisaTango

Kyrie

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

Gloria

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax
hominibus bonae voluntatis.

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
den Menschen guten Willens.

Laudamus te,
benedicimus te,
adoramus te,
glorificamus te.

Wir loben dich,
wir preisen dich,
wir beten dich an,
wir verherrlichen dich.

Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.

Wir sagen dir Dank
um deiner großen Herrlichkeit willen.

Domine Deus,
Rex caelestis,
Deus Pater omnipotens.

Herr Gott,
himmlischer König,
Gott, allmächtiger Vater.

Domine Fili unigenite,
Jesu Christe.
Domine Deus,
Agnus Dei,
Filius Patris.
Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram Patris,
misere nobis.

Herr, eingeborener Sohn,
Jesus Christus.
Herr, Gott,
Lamm Gottes,
Sohn des Vaters.
Der du die Sünde der Welt trägst,
erbarme dich unser.
Der du die Sünde der Welt trägst,
nimm an unser Gebet.
Der du sitzt zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unser.

Quoniam tu solus sanctus,
tu solus Dominus,
tu solus Altissimus,
Jesu Christe.
Cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris.

Denn du allein bist heilig,
du allein der Herr,
du allein der Allerhöchste,
Jesus Christus.
Mit dem Heiligen Geist
in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters.

Amen.

Amen.

Credo

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem caeli et terrae,
visibilium omnium, et invisibilium.

Et in unum dominum Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum.
Et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo,
lumen de lumine.
Deum verum de Deo vero.
Genitum, non factum,
consubstantialem patri:
per quem omnia facta sunt.

Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de caelis.
Et incarnatus est de Spiritu Sancto,
ex Maria virgine:
et homo factus est.

Crucifixus etiam pro nobis:
sub Pontio Pilato,
passus, et sepultus est.

Et resurrexit tertia die
secundum scripturas,
et ascendit in coelum,
sedet ad dexteram patris;
et iterum venturus est cum gloria,
iudicare vivos et mortuos.
Cujus regni non erit finis.

Credo in spiritum sanctum, Dominum,
et vivificantem,
qui ex Patre Filioque procedit,
qui cum Patre et Filio simul adoratur
et conglorificatur,
qui locutus est per prophetas.

Credo in unam sanctam catholicam
et apostolicam ecclesiam.

Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.
Et expecto resurrectionem mortuorum
et vitam venturi saeculi.
Amen.

Ich glaube an den einen Gott,
den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
alles Sichtbaren und Unsichtbaren.

Und an den einen Herrn, Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit.
Gott von Gott,
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater,
durch den alles geschaffen wurde.

Der für uns Menschen
und zu unserem Heil
vom Himmel herabstieg.
Der durch den Heiligen Geist aus der Jungfrau
Maria Fleisch angenommen hat
und Mensch geworden ist.

Der für uns gekreuzigt wurde
unter Pontius Pilatus,
gelitten hat und begraben wurde.

Und am dritten Tag auferstanden ist
nach der Schrift,
und aufgefahren ist in den Himmel
und zur Rechten des Vaters sitzt.
Er wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Und an den Heiligen Geist, den Herrn
und Lebensspender,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet
und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten.

Und die eine, heilige, katholische
und apostolische Kirche.

Ich bekenne die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden
und ich erwarte die Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Astor Piazzolla

(1921 - 1992)

Chiquilin de Bachin

Arr. für Bandoneon solo von Norbert Kotzan

Sanctus

Sanctus, Sanctus, Sanctus,
Dominus Deus Sabaoth.

Pleni sunt caeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig
Herr, Gott der Heerscharen.

Himmel und Erde sind erfüllt von deiner
Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe.

Benedictus

Benedictus qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Gesegnet sei, der kommt im Namen des
Herrn. Hosanna in der Höhe.

Agnus Dei

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
dona nobis pacem.

Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
erbarme dich unser.

Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
erbarme dich unser.

Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
gib uns Frieden.

STUDIERN MIT DIREKTEM BEZUG ZUR PRAXIS?

DHBW MOSBACH - CAMPUS BAD MERGENTHEIM

Die DHBW Mosbach bringt dich direkt in die
Unternehmen – noch vor deinem Abschluss!

MEHR INFOS:



WWW.STUDIERN-IM-SCHLOSS.DE

Die Mitwirkenden

Die Sopranistin **Judith Wiesebrock** wurde in Remscheid geboren und wuchs in Stuttgart auf, wo sie ihren ersten Gesangsunterricht erhielt. In Heidelberg studierte sie Kirchenmusik und schloss ihre künstlerische Ausbildung Gesang mit Bestnoten ab.

Heute wohnt Judith Wiesebrock in Heilbronn, leitet die Kinderchöre an der Kilianskirche Heilbronn und arbeitet als Stimmbildnerin beim Heinrich-Schütz-Chor Heilbronn sowie dem Vokalensemble Heilbronn. Ihre eigene Weiterbildung erhält sie seit einigen Jahren von dem Belcanto-Spezialisten Stefan Haselhoff (Basel).

Die Schwerpunkte ihrer sängerischen Tätigkeit liegen im Bereich Lied und Oratorium. Als lyrischer Sopran ist sie im süddeutschen Raum eine gefragte Solistin für Werke wie Orffs *Carmina Burana*, den *Messias* von Händel, die *Johannes-Passion* und das *Weihnachtsoratorium* von J. S. Bach oder auch das *Requiem* von Mozart.

Norbert Kotzan, 1975 geboren, hat sich im Laufe seiner Karriere als bedeutender Bandoneonspieler, Komponist und Musikpädagoge etabliert. Sein musikalischer Werdegang begann mit einem Studium der Musikpädagogik in Heidelberg. Die entscheidende Wendung in seiner Laufbahn erfolgte jedoch mit dem Aufbruch nach Buenos Aires. In der Wiege des Tangos vertiefte er seine Kenntnisse im Bandoneonspiel und wurde Teil der lebendigen Tangoszene. Während seines vierjährigen



Aufenthalts in Argentinien entwickelte er nicht nur seine musikalische Technik, sondern auch ein tiefes Verständnis für die Kultur und das Wesen des Tangos.

In seiner professionellen Laufbahn hat Kotzan Anerkennung für sein ausgeprägtes Talent am Bandoneon erlangt. Er zeichnet sich durch einen lyrischen und kraftvollen Spielstil aus, der in verschiedenen musikalischen Formationen zur Geltung kommt. Zu diesen zählen das Duo Algo Nuevo, das Quartett Bien Porteno, die Tango-Show des Buenos Aires Tango Ensembles, das Sextett Tango Flirteando, das Orquesta Tipica Tango Marcando und das Quartett Bandoneo, welches sich dem elektronischen Tango widmet. Seine Vielseitigkeit zeigt sich auch in der Zusammenarbeit mit der Sängerin Annette Postel in einem Tango-Comedy-Programm. Darüber hinaus ist er in Orchester- und Kammermusikprojekten aktiv, wie zum Beispiel in einem Konzert mit den Bamberger Symphonikern, und verfolgt auch Soloprojekte.

Neben seiner Tätigkeit als Musiker engagiert sich Kotzan aktiv in der Musikpädagogik. Er ist ein gefragter Lehrer für Tango als Musik- und Tanzform und trägt maßgeblich zur Verbreitung und Pflege dieser Kultur bei. Sein Einfluss in der deutschen Tango-Community ist geprägt von seinem Engagement und seiner Expertise. Als Komponist erweitert er das Repertoire der Tangomusik mit neuen, innovativen Werken.

Darüber hinaus erweitert Kotzan sein musikalisches Spektrum durch seine Mitwirkung als Sänger im A-cappella-Ensemble "Männer ohne Nerven". Mit Auftritten in ganz Deutschland begeistert er das Publikum mit seiner Leidenschaft für die Musik.

Die fundierte Ausbildung im Bandoneonspiel erhielt Kotzan von renommierten Lehrern wie Rodolfo Mederos, Federico Pereiro, Mariano



Gonzales und Pablo Jaurena. Sein musikalisches Verständnis vertiefte er weiter durch Teilnahme an Arrangement- und Kompositionskursen in Buenos Aires bei Julian Peralta, Exequiel Mantenga und Ramiro Gallo.



Ganna Trofymchuk stammt aus der Ukraine, wo sie ihr Musikstudium zunächst an der Städtischen Musikakademie Kyjiw und anschließend an der Nationalen Musikakademie der Ukraine aufnahm. Im Jahr 2012 setzte sie ihre Ausbildung bei Prof. Alfredo Perl an der Hochschule für Musik Detmold fort und schloss ihr Studium 2016 erfolgreich ab. Anschließend absolvierte sie ihr Masterstudium bei Prof. Yumiko Maruyama an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf.

Ganna Trofymchuk ist Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe. Als Solistin trat sie unter anderem mit dem Nationalen Sinfonieorchester der Ukraine sowie den Hamburger Symphonikern auf. Im Jahr 2024 konzertierte sie unter anderem gemeinsam mit der Kammerphilharmonie Mannheim und der Dilsberger Kantorei unter der Leitung von Markus Karch und 2025 mit der Kurpfalzphilharmonie unter der Leitung von Jürgen Weisser.

2023 gründete sie zusammen mit der Klarinettistin Hyunji Lee und der Flötistin Meltem Özari-König das Trio „MelanJ“, mit dem sie regelmäßig konzertiert. Seit 2022 ist Ganna Trofymchuk zudem als Lehrkraft für Klavier und Korrepetition an der Musik- und Singschule Heidelberg tätig.

Das **Ensemble Tangazo** ist ein Ensemble aus Mitteldeutschland, dessen Mitglieder sowohl ein klassisches als auch ein barockes Studium abgeschlossen haben.

Es wurde von der gebürtigen argentinischen Violinistin Carolina Ehret gegründet. Die Instrumentalisten haben – teils auch aufgrund ihrer südländischen Wurzeln – ein besonderes Interesse an argentinischer Musiktradition und südamerikanischer Folklore und prägen ihre stilistische Vielfalt und Offenheit gegenüber Genres außerhalb der europäischen Klassik.

Sie erwecken mit Leidenschaft den Tango Argentino und die süd-amerikanische Folklore auf den Konzertpodien zum Leben, was ihnen und ihrem Publikum große Freude bereitet.

Esther Witt absolvierte ihre Ausbildung an der Hochschule für Kirchenmusik in Bayreuth und an der Musikhochschule Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig in den Fächern Klavier und Chor- & Ensembleleitung. Zu Ihren Lehrern gehörten Professor Karl Rathgeber und Professor Roland Börger. Meisterkurse bei Frieder Bernius, Maria Guinand, Helmut Rilling, Hans-Michael Beuerle, Wolfgang Schäfer und Sylvain Cambreling ergänzen ihr Studium.



Ihre erste berufliche Station führte sie an die Musikschule der Hofer Symphoniker. Dort leitete sie den Kinder- und Jugendchor und unterrichtete Klavier und Stimmbildung.

Seit 2006 lebt sie im Rhein-Neckar-Raum und ist dort als Chorleiterin, Stimmbildnerin und Sängerin tätig.

An der Musik- und Singschule Heidelberg verantwortet sie die stimmbildnerische Ausbildung von ca. 70 Kindern und Jugendlichen und leitet den Kinder- und Jugendchor.

In Zusammenarbeit mit renommierten Kammerchören wie dem Regchor Braunschweig, dem Kammerchor Rheinland-Pfalz und dem von ihr

initiierten Chorprojekt CONSUONO verwirklicht(e) sie ihre künstlerischen Ideen durch die Konzeption und Aufführung spannender Konzertprogramme und intensive stimmbildnerische Arbeit gleichermaßen.

Ihr stimmbildnerisches Wissen gab sie in einem Lehrauftrag an der Musikhochschule Mannheim an zukünftige Musikpädagog:innen und Chordirigent:innen weiter.

Ihr musikalisches Engagement zeigt sich in seiner Vielseitigkeit auch in der Arbeit mit dem Jazztrio Tonopolis. Dort präsentiert sie als Sängerin ein breites Spektrum an Filmmusikrepertoire.

Seit Anfang 2024 ist Esther Witt Chorleiterin des Chor Cappella Nova.

Der **Chor Cappella Nova** wurde im November 2001 von Erhard Rommel in der Tradition jener Chöre gegründet, die er zuvor während seiner aktiven Gymnasialzeit in Bad Mergentheim geleitet hatte. Er widmet sich sowohl den großen Werken der Chorliteratur mit Orchester und Solisten als auch A-Cappella-Werken. Neben zahlreichen Konzerten in Bad Mergentheim und Umgebung gab es im Rahmen von Chorreisen und Wettbewerbsteilnahmen auch CCN-Konzerte in St. Petersburg (2002), Prag (2004), Breslau (2006), Rom (2008), im Salzburger Land (2011) und im Baltikum (2016). Beim internationalen Chorwettbewerb Praga Cantat 2004 wurde der CCN mit einem 1. Preis ausgezeichnet.

Als sein letztes Konzert nach circa fünfzig CCN-Konzerten in zwölf Jahren dirigierte Erhard Rommel am 22.12.2013 Bachs Weihnachtsoratorium und beendete damit seine fast sechzigjährige Dirigententätigkeit. Nachfolger wurde - auch auf Wunsch des bisherigen Leiters und Chorgründers Erhard Rommel - von 2014 bis 2017 Walter Johannes Beck, der auch das Collegium Vocale Schwäbisch Gmünd leitet. Von Januar bis September 2018 leitete Matthias Querbach den Chor Cappella Nova und von Oktober 2018 bis Ende 2023 Prof. Karl Rathgeber. Seit Januar 2024 ist Esther Witt neue Chorleiterin des Chor Cappella Nova.



Folgende Sängerinnen und Sänger wirken bei diesem Konzert im Chor Cappella Nova mit:

Sopran: Regine Burdinski, Prisca Gleinser-Löffler, Renate Graf, Renate Henneberger, Catherine Körner, Liuba Lutz, Petra Ostertag, Susanne Reinicke-Herdtweck, Jutta Sackmann, Gudrun Wolf, Christiane Zeller

Alt: Christine Banzer, Anna-Magdalena Bröckl, Bettina Brückner-Petria, Verena Eichhorn, Christina Köhnlein, Judith Koglin, Christiane Krauß, Carmen Mayer, Doris Steinriede, Walburga Striffler, Dr. Ulrike Trips-Rommel

Tenor: Dr. Mathias Gutemann, Michael Gutemann, Karl Rathgeber, Margot Schmelz, Rolf Seiter

Bass: Dr. Theodor Eras, Ansgar Jaeger, Peter Johannsen, Thomas Martin, Dr. Axel Spaeth, Holmer Steinriede

Konzertvorschau

Sonntag, 21. Dezember 2025, 16.30 Uhr
Schlosskirche Bad Mergentheim

Weihnachtsmusik

Traditionelles Konzert des CCN zum 4. Advent

Chorsätze, Vokal- und Instrumentalwerke
zur Advents- und Weihnachtszeit

Vokal- und Instrumentalsolisten

Chor Cappella Nova

Leitung: Esther Witt

Sonntag, 15. März 2026, 19.00 Uhr
Schlosskirche Bad Mergentheim

M. Haydn: Requiem c-Moll

J. S. Bach: Kantate „Ich habe genug“ BWV 82

G. F. Telemann: Passionskantate „Weiche, Lust und Fröhlichkeit“

Maria Bernius, Sopran
Sigrun Bornträger, Alt
Oliver Kringel, Tenor
Marcel Brunner, Bass

Orchester Cappella Nova

Chor Cappella Nova

Leitung: Esther Witt

Möchten Sie uns fördern?

Die Kosten für Konzerte wie dieses werden nur zu einem geringen Teil durch den Verkauf von Eintrittskarten gedeckt. Für Zuwendungen, die unsere Arbeit unterstützen, sind wir deswegen sehr dankbar. Der Chor Cappella Nova e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt und lässt Ihnen gerne eine steuerbegünstigende Spendenbescheinigung zukommen. Sie können dem Chor auch als förderndes Mitglied beitreten. Der Jahresbeitrag beträgt 40,00 € (oder ein selbst gewählter höherer Beitrag). Aufnahmeanträge finden Sie auf unserer Webseite.

Bankverbindung:

IBAN: DE62 6735 2565 0000 0823 05

BIC: SOLADES1TBB

Sparkasse Tauberfranken

Wenn Sie mit unserem Chor in Verbindung treten möchten, wenden Sie sich bitte an...

...unsere Chorleiterin Esther Witt: chorleitungccn@icloud.com

...den 1. Vorsitzenden Thomas Martin: chorcappellanova@gmail.com

...oder an ein Ihnen bekanntes Chormitglied.

Besuchen Sie auch unsere Webseite:
www.chorcappellanova.de

Programmheft: Thomas Martin

Wir bedanken uns bei...

...den evangelischen Kirchengemeinden
in Bad Mergentheim und Wertheim
für die Gastfreundschaft
in der Schlosskirche und der Stiftskirche.

...dem Bezirkskantorat Wertheim
für die Unterstützung für das Wertheimer Konzert.

...der Buchhandlung Schöningh
für die Durchführung des Kartenvorverkaufs
für das Konzert in Wertheim.